



LANDKREIS WITTMUND



JAHRESBERICHT 2020

Der Landkreis in Zahlen



10
weiterführende
Schulen mit
4.288 Schüler*innen
(Stand: 10.09.2020)



24
Ortsfeuerwehren



ca. 4 ha
Wildblumenwiese
wurden im Stiftungs-
gebiet neu angelegt



472
Mitarbeiter*innen
beim Landkreis
Wittmund



16.276 sozialver-
sicherungspflichtige
Beschäftigungs-
verhältnisse
(Stand: 30.06.2020)



35
Regionalbuslinien



171,469 km
Kreisstraßen



57.612
zugelassene
Fahrzeuge



56.926
Einwohner*innen



3.300.000 €
Investitionen in und
am Krankenhaus
Wittmund



105,917 km
Radwege



541
Baugenehmigungen

(Stand: 2020)



Jahresbericht
2020
LANDKREIS
WITTMUND

INHALT

06 GRUSSWORT VON LANDRAT HOLGER HEYMANN

08 EINE KATASTROPHE, DIE NICHT ENDEN WILL

10 EIN LEITBILD FÜR DEN LANDKREIS WITTMUND

12 LANDKREIS MIT NEUER UND
SCHICKER VISITENKARTE IM INTERNET

14 BAUTÄTIGKEIT WEITERHIN AUF HOHEM NIVEAU

16 HAUSHALTSSATZUNG 2020

18 AUSBAU UND UNTERHALTUNG VON
KREISSTRASSEN, RADWEGEN UND BRÜCKEN

20 ERSCHLIESSUNG MIT BREITBANDIGEN
INFRASTRUKTUREN KOMMT VORAN

22 JOBCENTER WITTMUND –
LOCKDOWN BEINFLUSST ARBEITSMARKTLAGE

24 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND TOURISMUS –
HARTE EINSCHNITTE DURCH PANDEMIE

26 RETTUNGSDIENST WITTMUND –
365 TAGE IM EINSATZ

28 KREISFEUERWEHR WITTMUND –
MODERNISIERUNG KOMMT GUT VORAN

30 KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG UND
ERNEUERBARE ENERGIEN

32 NEUAUFSTELLUNG DES REGIONALEN
RAUMORDNUNGSPROGRAMMES

34 PROJEKT „JETZT WERDE ICH EIN SCHULKIND“

36 PROJEKT KITA-EINSTIEG
"BRÜCKEN BAUEN IN FRÜHE BILDUNG"

38 ARBEITSKREIS INKLUSION UND MODELLPROJEKT
INFRASTRUKTURELLE SCHULBEGLEITUNG

40 ZENTRALE ANLAUFSTELLE FÜR
MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

42 VERLÄNGERUNG DER ZUSAMMENARBEIT
MIT DEM AWO-WILLKOMMENSDIENST

44 „INTEGRATION LÄUFT“ –
ERFOLGREICHE AKTION TROTZ PANDEMIE

46 NATURSCHUTZSTIFTUNG
FRIESLAND – WITTMUND – WILHELMSHAVEN

48 IMPRESSUM

Grußwort von Landrat Holger Heymann



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

Sie halten heute den ersten offiziellen Jahresbericht der Kreisverwaltung Wittmund für das abgelaufene Jahr 2020 in Ihren Händen. Und ja: Es ist, unter dem Eindruck der noch längst nicht ausgestandenen Corona-Pandemie, kein normaler Jahresbericht geworden. Denn die Pandemie hat alles über den Haufen geworfen, was man sich nur vorstellen kann. Insofern ist dies ein Bericht unter dem Eindruck einer weltumspannenden Gefahr, die auch im Landkreis Wittmund ihre Spuren hinterlassen hat.

Nichtsdestotrotz finden Sie erstmals zusammengefasst und optisch im frischen Design des Landkreises interessante Berichte der Abteilungen und Ämter der Kreisverwaltung aus ihren jeweiligen Tätigkeitsbereichen. Denn der Landkreis hat trotz Corona seine Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger nicht eingestellt, sondern sich sehr bemüht, seine gesetzlichen Aufgaben mit dem Geld der Steuerzahler zu erfüllen.

Es ist der Rückblick auf ein schwieriges, aber erfolgreiches Jahr, in dem wieder viele Weichen gestellt wurden, um uns für die Zukunft noch besser aufzustellen, als kompetenter Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger, für die Wirtschaft und als attraktiver Arbeitgeber im ländlichen Raum.

Jahresberichte dieser Art wollen wir künftig jährlich anbieten und als ständig verfügbares Produkt auf unserer neuen Internetseite für Sie zum Schmökern, Herunterladen und Ausdrucken präsent halten.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr Holger Heymann, Landrat

A handwritten signature in blue ink that reads 'H. Heymann' followed by a horizontal line.

In der ersten Phase der Pandemie kam der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) mit Landrat Holger Heymann täglich, zum Teil auch am Wochenende, unter der Leitung von Uwe Hinrichs (vorne rechts) im Stabskeller zusammen.

Foto: Ralf Klöker, Pressestelle



Die erste Pressemitteilung der Kreisverwaltung zur Pandemie Anfang Februar lautete:

„Im Landkreis Wittmund hat es in der vergangenen Woche einen aktuellen Verdachtsfall auf die Infektion eines Kreisbewohners mit dem Coronavirus gegeben. Doch der Fall hat sich am Freitag (07.02.2020) letztlich nicht bestätigt. Das teilt das Gesundheitsamt des Landkreises mit.“ Dies war der zweite Verdachtsfall, der bekannt wurde. Das Gesundheitsamt beobachtete aufmerksam die Entwicklung.

Wenige Wochen später wandten sich die Landräte Holger Heymann (Wittmund), Matthias Groote (Leer), Olaf Meinen (Aurich) und Emdens Oberbürgermeister Tim Kruitthoff gemeinsam an alle Ostfriesen: „Rücksichtnahme in Zeiten von Corona bedeutet, dass wir vorsichtig sind für die anderen. Für die, die besonderen Schutz benötigen: für die Älteren, für Mitbürgerinnen und Mitbürger, die durch eine Erkrankung vorbelastet sind - und für unser medizinisches Personal, das gesund bleiben muss, damit Ärzte und Pflegekräfte sich weiterhin um die Kranken kümmern können.“

Erste Regeln wurden verkündet

Veranstaltungen mit mehr als 1000 Teilnehmern waren abzusagen, auch unterhalb der 1000er-Grenze wurde genau geprüft, Risiken abgewogen. Man verzichtete zunächst auf eigene Veranstaltungen – ausgenommen die zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens. Das Niedersächsische Sozialministerium hatte bereits ein Betretungsverbot für Reiserückkehrer aus Risikogebieten und besonders betroffenen Gebieten für Einrichtungen wie Schulen, Kindertagesstätten, Kindertagespflegestellen, Kinderheime, Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Hochschulen und Landesbildungszentren verfügt. Auch als es anfangs erste wenige Corona-Fälle gab, waren vorbeugende Maßnahmen erforderlich. Gesundheitsamtsleiter Peter Elster erklärte, man müsse die Ausbreitung des Virus möglichst lange hinauszögern: „Wir müssen jegliche Zeit gewinnen, die wir gewinnen können.“ Um das Gesundheitssystem bestmöglich auf Zeiten vorzubereiten, in denen die Zahl der Fälle deutlich steige. „Das wird einfacher, wenn es langsam kommt“, sagte Elster.

Eine Katastrophe, die nicht enden will

Erste Infektionswelle rollte auf uns zu

Dann aber nahmen die Dinge ihren Lauf – mit der ersten Infektionswelle, die erst im Mai abklang. Aufgrund vergleichsweise geringer Infektionszahlen fuhr die Kreisverwaltung die andauernde Präsenz des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SAE), der rund zehn Wochen täglich im Stabskeller arbeitete und 19 Allgemeinverfügungen zur Steuerung in der Pandemie auf den Weg brachte, zurück. Die Stabsmitglieder kehrten ab dem 25. Mai weitgehend auf ihre normalen Arbeitsplätze zurück. Aber sie nahmen ihre Stabsfunktion mit in den Arbeitsalltag. „Damit reagieren wir flexibel auf die herrschende Lage, die sich natürlich auch jederzeit verschlechtern kann“, sagte Landrat Holger Heymann, der ebenfalls ins Hauptgebäude zurückkehrte. Im Sommer blieb das Infektionsgeschehen im Landkreis sehr moderat.

Beim „Dauer-Krisenstab im Hintergrund“, der sich weiter wöchentlich traf, ist es während der zweiten Infektionswelle ab dem Herbst 2020 geblieben. Auch das Bürgertelefon wird seit der Jahresmitte jeweils dezentral von den Arbeitsplätzen der Mitwirkenden weiterhin betrieben, je nach Inzidenz auch am Wochenende – und so ist es noch.

Zweite Infektionswelle zum Ende des Jahres

Die zweite Welle der Pandemie hat den Landkreis kurz vor Weihnachten mit einem massiven Infektionsausbruch im Carolinensielier Alten- und Pflegeheim Carolinum erwischt. Viele Menschen der Altersgruppe 80+ sind in Zusammenhang mit dem Virus gestorben. Der Inzidenzwert stieg deutlich an. Am 15. Dezember meldete der Landkreis beim Land Niedersachsen sein gefordertes Impfzentrum in der Esenser Jugendherberge einsatzbereit – es kam aber wegen fehlenden Impf-

stoffes im Jahr 2020 nicht mehr zum Einsatz. Als dieser kurze, längst nicht alles erfassende Jahresbericht im Februar 2021 entstanden ist, wurden im Landkreis erste Mutationen des britischen Typs B1.1.7 nachgewiesen.

Impfzentrum des Landkreises Wittmund Ende Dezember startbereit

Die Impfkampagne in Esens - stationär und mit mobilen Impfteams - ist angelaufen, Ende offen. Geblieben ist der immens hohe Arbeitsaufwand im Gesundheitsamt, die in Deutschland zur Eindämmung der Pandemie eingesetzte Containment-Strategie umzusetzen. Originäre Aufgabe mussten hintenanstehen, um die weitere Ausbreitung zu verhindern, mit massiven In-Quarantänensetzungen von Infizierten und Kontaktpersonen. Unterstützt wurde das Gesundheitsamt vor allem von Kräften des Ordnungsamtes, das als Katastrophenschutzbehörde quasi die Geschäftsführung des Stabes übernommen hatte (sowie die Ausgestaltung der Impfkampagne). Hilfe kam aber auch aus vielen anderen Ämtern. Zum Teil wurden Experten- und Kernteams gebildet, um besondere Aufgaben abzuwickeln oder Szenarien wie die Einrichtung eines lokalen Behelfskrankenhauses zu planen.

Kreisübergreifende Zusammenarbeit

F flankiert wurde die Stabsarbeit durch vielfältige Kommunikationsstränge mit allen Kommunalspitzen im Kreisgebiet, hiesigen Ordnungsämtern, kreisübergreifend mit den Nachbargemeinschaften, den Krisenstäben beim Land, dem NLT, den Abgeordneten sowie der externen Koordinierungsgruppe, die anlassbezogen tagte. Dort sind die Krankenhausführung, Kreisärzteschaft, Gesundheitsamt, Kreisspitze, Polizei und Kreisfeuerwehr vertreten.



Seit Frühjahr 2020 veröffentlicht der Landkreis für die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig Zahlen, Daten und Fakten zur aktuellen Lage der Corona-Pandemie im Kreisgebiet beim sozialen Netzwerk Facebook.

START

Unser Weg zum Leitbild – Über mehrere Erarbeitungsschritte wurde ein Rahmenkonzept für die zukünftige Entwicklung des Landkreises Wittmund bis 2030 erstellt.

Okt. 2018

Zum Auftakt des Leitbild-Prozesses wurde der gesamte Landkreis mit dem Landrat und Vertretern der Kreisverwaltung mit dem Bus befahren. Ziel war es, erste Informationen zu den Stärken und Schwächen des Landkreises zu erfahren sowie potenzielle Chancen und Risiken zu identifizieren.



Mitte Okt. - Ende Dez. 2018

Die Bürgerbefragung auf der Projekthomepage wurde aktiviert und als Printbefragung ausgelegt. Die Bürger konnten ihre Meinung zu den Stärken und Schwächen des Landkreises mitteilen und Verbesserungsvorschläge machen.



Ende Dez. - Ende Jan. 2019

In Expertengesprächen wurden die Themen Mobilität, Schule, Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Gesundheit sowie Ehrenamt und Feuerwehr fachlich beleuchtet.



Juni 2019

Ergänzend zu den Erkenntnissen aus der Bürgerbefragung und den Expertengesprächen wurden im Jugendworkshop vier relevante Schwerpunktthemen diskutiert: Ausbildung, Freizeit, Mobilität und Sport. Nach diesen Beteiligungsschritten wurde eine SWOT-Analyse erstellt.



Nov. 2019

Aufbauend auf die SWOT-Analyse wurden Leitlinien und -ziele sowie Maßnahmen erarbeitet, die dann in einer IHK-Beiratssitzung eruiert und konkretisiert wurden.



Sept. 2020

Aufbauend darauf wurden die Leitlinien und -ziele sowie Maßnahmen von den Fachausschüssen nochmals diskutiert und angepasst. Den Abschluss den Beteiligungsprozesses stellte die Vorstellung des finanziellen Leitbild-Berichts in der Kreistagssitzung dar. Zuvor wurde das Leitbild im Kreisausschuss einstimmig beschlossen.



ZIEL

Ein Leitbild für den Landkreis Wittmund

Wie soll sich der Landkreis Wittmund bis zum Jahre 2030 entwickeln? Mit diesem politischen Auftrag wurde im Herbst 2018 die Firma Cima beauftragt, gemeinsam mit den Menschen aus dem Harlingerland, ein Leitbild für die nächsten zehn Jahre zu entwickeln.

In der ersten Projektphase wurde eine umfassende Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Aus den Erkenntnissen aus der Beteiligung und der Analyse der Rahmenbedingungen wurden aufbauend auf eine SWOT-Analyse Leitlinien und -ziele sowie Maßnahmen für die fünf Handlungsfelder entworfen. In einer politischen Diskussion wurden diese sodann weiter konkretisiert, sodass das Leitbild in seiner Gesamtheit einstimmig durch den Kreistag im Oktober 2020 beschlossen wurde.

Wirtschaft: Das Thema Wirtschaft beinhaltet typische Rahmenbedingungen, wie die Abwendung des Fachkräftemangels sowie die Einbindung der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt. Aber auch die Imageverbesserung des Landkreises, um mehr Fachkräfte in die Region zu locken, wird in diesem Handlungsfeld Thema sein. Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und regionaler Wirtschaft sowie die Unterstützung der Landwirte sind weitere Themen in diesem Handlungsbe- reich.

Tourismus & Natur: Unter dem Handlungsfeld Tourismus & Natur sind die Stärken subsumiert, durch die sich der Landkreis gegenüber anderen Destinationen hervorhebt. Der Landkreis Wittmund punktet insbesondere durch seine naturräumlichen Qualitäten. Um diese Potenziale besser zu nutzen, sind Anstrengungen zur Verbesserung der touristischen Aspekte und der Vermarktung der touristischen Angebote notwendig.

Bildung & Gesundheit: Hier werden vor allem Themen zum Ausbau des Bildungsstandortes und die Optimierung der Gesundheitsversorgung im Landkreis Wittmund behandelt. Unter anderem geht es dabei um die Bestandserhaltung und Sanierung der Schulen, um den jungen Menschen auch zukünftig eine gute Bildungsmöglichkeit zu bieten. Das Leitbild für den Landkreis Wittmund sieht den demographischen Wandel als Chance, mit dem z. B. Fachkräftepotentiale gezielt entwickelt werden können.

Verkehr, Energie & digitale Infrastruktur: Unter dem Themenfeld Verkehr sind alle relevanten verkehrlichen Bedingungen zu verstehen, die durch die Bürger, Touristen und Gäste sowie auch durch die Wirtschaft genutzt werden. Hierzu zählt insbesondere die Erreichbarkeit und Anbindung der einzelnen Inseln und Gemeinden durch den SPNV und ÖPNV. Die weiteren Themen in diesem Handlungsfeld befassen sich überwiegend mit der nachhaltigen Energiewende durch erneuerbare Energien und dem Breitbandausbau.

Freizeit & Ehrenamt: Das Themenfeld Freizeit und Ehrenamt zielt auf das Miteinander der Bürgerinnen und Bürger ab und fokussiert maßgeblich die Potenziale des Landkreises, durch die das Leben der Bürger abseits alltäglicher Bedürfnisse abgedeckt werden. Im Rahmen der Vereinsarbeit in den Bereichen Sport, Kultur oder Freiwillige Feuerwehr hat das ehrenamtliche Engagement im Landkreis eine große Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Um das Miteinander im Landkreis auch zukünftig zu stärken, behandelt das Handlungsfeld u. a. den Ausbau der Sport-, Freizeit- und Kulturangebote, die attraktivere Gestaltung der Vereinsarbeit sowie die Förderung des Ehrenamtes.

Das erarbeitete Leitbild ist eine Orientierungshilfe, welche dazu beitragen soll, den Landkreis Wittmund in den kommenden Jahren zu stärken und insbesondere als Arbeits-, Wohn-, Lebens- und Urlaubsort zu etablieren.

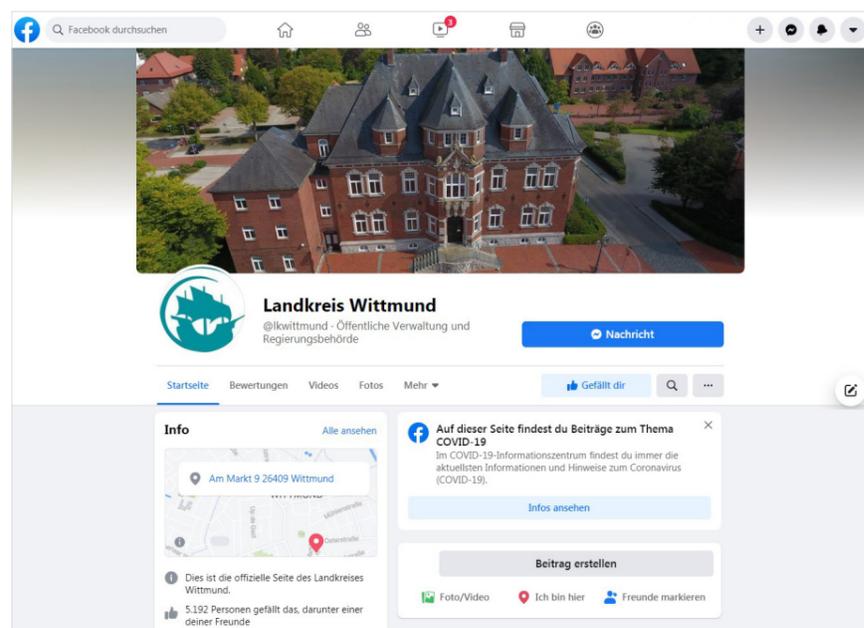
Details zum Leitbildprozess unter: <https://www.landkreis-wittmund.de/Politik-Verwaltung/Politik/Leitbild/>

Landkreis mit neuer und schicker Visitenkarte im Internet

Die neu strukturierte Website erfüllt alle Anforderungen an mobile Endgeräte.



Seit 2020 präsentiert sich der Landkreis Wittmund mit einer offiziellen Unternehmensseite im sozialen Netzwerk Facebook.



Die Kreisverwaltung Wittmund hat ihre in die Jahre gekommene Internetpräsenz technisch, inhaltlich und funktional überarbeitet und den neuen Internetauftritt www.landkreis-wittmund.de für die Bürger freigeschaltet. Landrat Holger Heymann lobt die neue Visitenkarte des Landkreises als sehr modern. „Der alte Auftritt war nicht mehr zeitgemäß, das wussten wir. Nun haben wir einen sehr modernen Auftritt, der sich auf allen Endgeräten vernünftig darstellen lässt“, so der Verwaltungschef. Auch hinsichtlich der Barrierefreiheit und sonstigen Erfordernissen an eine moderne Internetseite könne man nun beim Internetsurfer punkten. Es gehöre inzwischen für eine Kreisverwaltung einfach dazu, sich im Netz vernünftig zu positionieren. Heymann: „Mit dem neuen Look und Feel kommen wir sehr jung und lebendig rüber“. Das sähen inzwischen viele so. Sein Dank gelte den Mitarbeitern, die den Relaunch, die Neugestaltung, auf der Basis einer neuen Systemwelt umgesetzt hätten – trotz Corona. Man habe damit den richtigen Weg eingeschlagen und werde diesen im Zuge der forcierten Digitalisierung der Kreisbehörde konsequent weiter verfolgen.

Die neue Homepage bietet einen schnellen Überblick und einen schnellen Zugriff auf die wesentlichen Inhalte der Internetseite. Mit der neuen, zentral platzierten und komfortablen Suche komme man jetzt schnell zu den gewünschten Ergebnissen. Auch optisch zeigten die neue Seiten, wie schön es im Wittmunder Kreisgebiet sei. Neu ist etwa auch der integrierte Veranstaltungskalender der OTG in Leer auf der Startseite. Dort finde man dann, wenn es wieder kulturelle Angebote nach der Corona-Pandemie gebe, für jedermann und jede Frau Hinweise auf schöne Freizeitangebote im Landkreis.

Die neue Seite wird in den nächsten Wochen und Monaten sukzessive immer weiter entwickelt. Ein Ziel ist es unter anderem, dass bald erste Dienstleistungen der Kreisverwaltung komplett, von der Antragstellung bis zur Bezahlung, digital erledigt werden können.

Neben der neuen Internetpräsenz baute der Landkreis seinen Informationsservice im World Wide Web aus. Er ist 2020 mit einer offiziellen Unternehmensseite dem sozialen Netzwerk Facebook beigetreten. User finden dort tagesaktuelle Neuigkeiten rund um den Landkreis wie zum Beispiel aktuelle Stellenangebote, Veranstaltungshinweise, behördliche Meldungen, aktuelle Corona-Zahlen, Blitzer-News und vieles mehr. Über die Nachrichten- oder Kommentarfunktion können die Bürger auf direktem Wege mit dem Landkreis in Kontakt treten – das Angebot wird auch gerne angenommen.

Die Internetpräsenz des Landkreises wurde technisch, inhaltlich und funktional überarbeitet. Sie bietet den Usern jetzt auf allen Endgeräten einen schnellen Zugriff auf gewünschte Inhalte.

Kreishaus online – zukünftig sollen erste Dienstleistungen der Kreisverwaltung komplett, von der Antragstellung bis zur Bezahlung, digital erledigt werden können.

541

Baugenehmigungen
im Jahr 2020

9,1%

mehr Baugenehmigungen
als im Vorjahr



Bautätigkeit weiterhin auf hohem Niveau

Ungebrochen ist der Bauboom im Landkreis Wittmund. So gingen dort exakt einhundert Bauanträge mehr ein als im Vorjahr und es wurden 9,1 Prozent mehr Baugenehmigung erteilt.

Nach Angaben des Bauamtes konnten im vergangenen Jahr 541 Baugenehmigungen erteilt werden. In zwölf Fällen gab es eine Ablehnung und 67 Anträge wurden zurückgezogen. Gerade die letzte Zahl ist deutlich gestiegen. Ein Grund war vor allem, dass angelegte Bauvorhaben nicht genehmigungsfähig waren. Für die vorgesehenen Grundstücke war kein Baurecht gegeben, so dass sich die geplanten Baumaßnahmen als unzulässig herausstellten.

Einen zunehmenden Anteil nehmen die sogenannten Mitteilungsverfahren ein. Hierbei handelt es sich um Bauvorhaben in Baugebieten. In diesen muss der Planer der Bauherren keine Baugenehmigung mehr einholen, sondern sein Vorhaben lediglich nur noch bei Gemeinde und Landkreis anzeigen. So entsteht deutlich geringerer Verwaltungsaufwand und das Vorhaben kann schneller realisiert werden. 124 Mitteilungen dieser Art konnte der Landkreis im vergangenen Jahr verzeichnen. Voraussetzung dafür ist, dass ein entsprechender Bebauungsplan der Gemeinde existiert.

Neben mehr Bauanträgen gab es auch ein deutliches Plus an Bauvoranfragen. Waren es 2019 noch 117 gewesen, so gingen im Jahr darauf 148 Anfragen ein. Sie sind nach Angaben des Bauamtes dann zu empfehlen, wenn der Bauherr zunächst eine grundsätzliche Auskunft haben möchte: Kann er bauen und wenn ja, auch in dem geplanten Umfang? Hierfür müssen noch keine detailscharfen Pläne vorgelegt werden. Es reichen Darstellungen, aus denen das geplante Vorhaben zu ersehen sein muss. Wichtig ist, dass aus amtlichen Übersichtskarten (Maßstab 1:5.000 sowie 1:500) das betreffende Grundstück mit dem Vorhaben zu ersehen ist.

Unvollständige Bauanträge verursachen Mehrarbeit. In rund einem Drittel aller eingegangenen Bauanträge mussten die Mitarbeiter der Bauaufsicht Unterlagen nachfordern. Neben einem Mehraufwand verursacht dieses vor allem einen Zeitverlust bei der Bearbeitung der Anträge. Aus diesem Grund appelliert die Bauaufsicht an alle Antragsteller, lieber mehr als zu wenige Unterlagen herzugeben.

2020 gab es ein deutliches Plus an Bauvoranfragen – waren es 2019 noch 117 gewesen, so gingen im Jahr darauf 148 Anfragen ein.

Rund ein Drittel der eingegangenen Bauanträge waren unvollständig, was zu Mehraufwand und Zeitverlust bei der Bearbeitung der Anträge führte.

Haushaltssatzung 2020



Die Haushaltssatzung des Jahres 2020 wurde am 19.02.2020 vom Kreistag beschlossen. Der Ergebnishaushalt sieht Erträge i.H.v. **134.347.200 EUR** und Aufwendungen von **138.992.500 EUR** vor. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich lt. dem Plan auf **4.645.300 EUR**. Bisher liegt ein Jahresergebnis 2020 nicht vor, aber es wird jedoch davon ausgegangen, dass das Jahresergebnis deutlich besser ausfallen wird als geplant.

In der Haushaltssatzung wurden Kreditaufnahmen in Höhe von **4.447.900 EUR** für Investitionen festgesetzt. Diese Kreditermächtigung wurde im Jahr 2020 nicht in Anspruch genommen und wird in voller Höhe in das Folgejahr übertragen.

Investitionsauszahlungen sollen lt. der Haushaltssatzung i.H.v. **16.000.800 EUR** vorgenommen werden. Demgegenüber stehen Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (z.B. Verkäufe, Zuschüsse) i.H.v. **7.251.800 EUR**.

Folgende größere Investitionsauszahlungen wurden veranschlagt:

Investitionen in Schulen, die in der Trägerschaft des Landkreises stehen	2.013.700 EUR
Investitionen in und am Krankenhaus Wittmund gGmbH	3.300.000 EUR
Investitionen für Kreisstraßen und Brücken	1.900.000 EUR
Investitionen in den Rettungsdienst, Feuerwehr und Katastrophenschutz	1.878.000 EUR
Investitionszuweisungen für Kindertagesstätten	1.600.000 EUR
Ausbau der Haltestelle beim Schulzentrum Wittmund	1.016.000 EUR
Auszahlungen für die EDV der Landkreisverwaltung	842.000 EUR
Grundsanierung Stadion Wittmund	350.000 EUR
Investitionen für Radwege	211.000 EUR

Der investive Schuldenstand zum 31.12.2020 beläuft sich voraussichtlich auf **16.651.455,37 EUR** (Vorjahr: 18.189.191,37 EUR). Umgerechnet auf die Einwohner des Landkreises ergibt sich eine Pro-Kopf-Verschuldung i.H.v. **290,67 EUR**. Der Landesdurchschnitt 2019 für einen Landkreis mit vergleichbarer Einwohnerzahl lag bei **476,34 EUR**.

Die Brücke über die Hundshamsleide war baufällig und musste ersetzt werden. Die Arbeiten für die Erneuerung werden voraussichtlich im April 2021 abgeschlossen sein.



rd. **62%**
der Kreisstraßen im Landkreis Wittmund besitzen einem Radweg

2020 konnte die grundlegende Sanierung der Kreisstraße 4 von der Ortschaft Utarp bis zur Kreisgrenze Landkreis Aurich durchgeführt werden.



Ausbau und Unterhaltung von Kreisstraßen, Radwegen und Brücken

Radwegebau

Der Landkreis Wittmund ist Träger der Straßenbaulast für Kreisstraßen in einer Länge von 171,469 km. Auf einer Länge von 106 km sind die Kreisstraßen mit Radwegen versehen (Stand 01.01.2020). Damit sind rd. 62 % der Kreisstraßen mit einem Radweg versehen.

Für den Bau von Radwegen im Landkreis Wittmund wurde mit Hilfe der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr der Bedarf ermittelt und eine Prioritätenliste erstellt. Der Kreisausschuss des Landkreises Wittmund hat 2002 die Prioritätenliste „Radwegebaumaßnahmen“ beschlossen. Abhängig von den Fördergeldern und den Planungsständen wird versucht jährlich einen Radweg aus der Liste zu bauen.

Für den Radweg an der K 16 zwischen Burhufe und der B 210 wurde 2020 das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen. Der Bau des Radweges erfolgt 2021. In 2020 wurde kein Radweg gebaut.

Ausbau und Unterhaltung von Kreisstraßen

Dem Ausbau und der Sanierung der Kreisstraßen und Radwege kommt eine große Bedeutung zu. Die Bedeutung der Infrastruktur ist auch aus den Mitteln, die jährlich im Haushalt für diesen Bereich zur Verfügung gestellt werden, ersichtlich. Für Unterhaltungsarbeiten wendet der Landkreis jährlich 1,2 Mio. EUR und für grundlegende Sanierungen von Straßen durchschnittlich 1,5 Mio. EUR auf.

An der Kreisstraße 50 in der Ortsdurchfahrt Upschört Richtung Reepsholt wurde 2020 die unter dem Radweg verlaufende Entwässerungsleitung repariert bzw. erneuert. Aufgrund der Schäden an der Entwässerungsleitung gab es auf ca. 600 Meter Länge Setzungen im Radweg, die im Rahmen der Baumaßnahme mit beseitigt worden sind. Die Baumaßnahme konnte im Herbst 2020 abgeschlossen werden.

2020 konnte die grundlegende Sanierung der Kreisstraße 4 von der Ortschaft Utarp bis zur Kreisgrenze Landkreis Aurich durchgeführt werden. Schwierige Untergrundverhältnisse haben dazu geführt, dass die Maßnahme aufwendiger, als ursprünglich geplant, durchgeführt werden musste. Um eine Festigkeit in den Untergrund zu erhalten, war ein erheblicher Sandaustausch erforderlich.

Brückenbau

Die Brücke über die Hundshamsleide im Zuge der Kreisstraße 21 zwischen Wittmund und Eggelingen stammt aus dem Jahr 1934. Die Brücke war baufällig und musste ersetzt werden. Die Arbeiten für die Erneuerung der Brücke wurden im Oktober 2020 begonnen und werden voraussichtlich im April 2021 abgeschlossen sein. Im Zuge des Ersatzneubaus wird die jetzt separate Fahrradbrücke in das neue Bauwerk integriert. Für die Baumaßnahme sind Kosten in Höhe von 750.000 EUR einkalkuliert.

Der Kreisausschuss hat 2002 die Prioritätenliste „Radwegebaumaßnahmen“ beschlossen. Abhängig von Fördergeldern und Planungsständen wird versucht, jährlich einen Radweg aus der Liste zu bauen.

Für Unterhaltungsarbeiten wendet der Landkreis jährlich 1,2 Mio. EUR und für grundlegende Sanierungen von Straßen durchschnittlich 1,5 Mio. EUR auf.

Die Ausbaurbeiten schneller Internetaanschlüsse für Tausende von Haushalten im Landkreis Wittmund kommen voran.

Foto: BZNB



Parallel wurden für das Kreisgebiet rund 4.000 Adressen ermittelt, die über das Förderprogramm von Bund und Land zukünftig erschlossen werden sollen.

rd. **3.600**
Adressen in unterversorgten Regionen im Kreisgebiet profitieren 2020 vom Breitbandausbau

Nach dem offiziellen Startschuss mit dem obligatorischen ersten Spatenstich Ende Mai 2018 konnte die Kreisverwaltung nunmehr den Abschluss eines der größten Infrastrukturprojekte im Kreisgebiet der letzten Jahre vermelden. Mit dem Aufbau und der Inbetriebnahme eines Kabelverzweigers (KVz's) in Eversmeer (Samtgemeinde Holtriem) Mitte November 2020 können nun auch die Gebäude im letzten noch verbliebenen Projektgebiet im Landkreis Wittmund von Bandbreiten in Höhe von mindestens 30 Mbit/s im Downstream profitieren.

Insgesamt wurde durch den Auftragnehmer, die EWE TEL GmbH, ein beachtliches Portfolio an aktiver und passiver Netzinfrastruktur im Kreisgebiet geschaffen, was sich in Zahlen wie folgt widerspiegelt:

- Ca. 170 km Tiefbau wurde für die Leitungsverlegung realisiert,
- 77 ASAT's (Aktivschrank Außentechnik) wurden errichtet bzw. erschlossen,
- 45 bestehende KVz's wurden mit einem Technikupgrade erschlossen,
- 13 neue KVz's wurden aufgebaut und mit einem Technikupgrade erschlossen.

Erschließung mit breitbandigen Infrastrukturen kommt voran

Verteilt über das gesamte Kreisgebiet erfolgte die Erschließung mit breitbandigen Infrastrukturen in insgesamt 57 Projektgebieten, inklusive 5 Grundschulstandorten und 4 Gewerbegebieten. Knapp 3.600 Adressen in unterversorgten Regionen haben nunmehr bei entsprechender Produktauswahl die Möglichkeit, von wesentlich höheren Bandbreiten als vorher zu profitieren. Rund 46 % der in den Projektgebieten befindlichen Adressen werden direkt an das Glasfasernetz angebunden (FTTB/FTTH – Fibre to the building). Die verbliebenen ca. 54 % können sich nunmehr, je nach den örtlichen Gegebenheiten, über Bandbreiten von mindestens 30 Mbit/s bis zu ca. 100 Mbit/s im Rahmen des Ausbaus mit VDSL/Vectoring (FTTC – Fibre to the curb) freuen.

Neben den Liegenschaften, die sich direkt in einem der zahlreichen Projektgebiete befinden, sind auch viele weitere Anschriften im Nahbereich dieser Gebiete Nutznießer der neu geschaffenen Infrastruktur geworden und haben ebenfalls die Möglichkeit, höhere Bandbreiten in Anspruch zu nehmen.

Die nicht durch den Auftragnehmer gedeckten Kosten (Wirtschaftlichkeitslücke) dieses Millionenprojektes werden überwiegend durch Fördermittel vom Bund, Land und der EU getragen. Der durch den Landkreis und die Gemeinden zu schulternde Eigenanteil beläuft sich auf ca. 657.000,00 EUR.

Parallel zu diesem Projekt wurde mit den Vorbereitungen für die Erschließung weiterer unterversorgter Gebiete im Landkreis Wittmund begonnen.

Im Rahmen einer umfangreichen Prüfung wurden für das Kreisgebiet rund 4.000 Adressen ermittelt, die über das Förderprogramm von Bund und Land erschlossen werden sollen. Neben diesen sogenannten „weißen Flecken“ sollen auch förderfähige Gewerbebestände und Schulen identifiziert werden und in die Projektierung einfließen.

Der Wunsch nach schnellem Internet hat in Zeiten der Corona-Pandemie einen zusätzlichen Schub erhalten und ist in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens präsent. Die beschleunigte Transformation unseres Berufs-, Schul- und Freizeitalltags setzt voraus, dass eine möglichst flächendeckende und stabile Breitbandversorgung als Grundvoraussetzung sichergestellt wird.

Neben den eigenwirtschaftlichen Ausbauaktivitäten der Telekommunikationsunternehmen im Kreisgebiet hat sich der Landkreis in Zusammenarbeit mit seinen Kommunen zum Ziel gesetzt, die Breitbandversorgung durch die Teilnahme an Förderverfahren weiter zu verbessern. Hierfür werden auch in Zukunft hohe Investitionen in die Breitbandinfrastruktur getätigt, um den Bürgerinnen und Bürgern sowie Gewerbetreibenden bestmögliche Rahmenbedingungen bieten zu können.



Foto: BZNB

In Zeiten der Corona-Pandemie ist der Bedarf nach schnellem Internet für den Berufs-, Schul- und Freizeitalltag stark gestiegen.

Zukünftig soll die Breitbandversorgung durch die Teilnahme an Förderverfahren verbessert werden. Hohe Investitionen in die Breitbandinfrastruktur sollen den Bürger*innen bestmögliche Bedingungen bieten können.



Das Amt für Arbeit,
Soziales und Jugend
im Dohuser Weg –
Kompetente
Anlaufstelle für
Bürgerinnen und Bür-
ger des Landkreises



Der Landkreis Wittmund ist seit dem 01.01.2012 alleiniger Träger des Jobcenters, das für die Ausführung des 2. Sozialgesetzbuches (SGB II) zuständig ist.

Erwerbsfähige Kreiseinwohner, die ihren Lebensunterhalt allein nicht decken können, werden finanziell vom Jobcenter unterstützt. Die Arbeitsvermittlung bemüht sich, gemeinsam mit den Leistungsbezieherinnen und -bezieherern Wege in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu finden. Oder es geht darum, die bestehende Jobsituation zu verbessern. Der aktive Arbeitgeberservice vermittelt dabei die Kontakte.

Aufgrund der Corona-Pandemie war auch das Jobcenter, wie die gesamte Kreisverwaltung, vom 16. März bis 1. Juni geschlossen. Danach war der Zugang zu den Abteilungen nur sehr eingeschränkt möglich. Die Arbeitsvermittlung hat aber dennoch in vielen Fällen die Kund*innen zu persönlichen Gesprächen eingeladen. Ansonsten erfolgte die Kommunikation mehr über Telefon und E-Mail. Viele Mitarbeitende haben ihren Dienst, soweit möglich, im Homeoffice verrichtet. Einige haben auch das Bürgertelefon des Landkreises zusätzlich übernommen und das Gesundheitsamt unterstützt.

Jobcenter Wittmund

Lockdown beeinflusst Arbeitsmarktlage

Der Lockdown ab März hatte großen Einfluss auf die Arbeitsmarktlage im Landkreis, vor allem im Tourismus und in der damit verbundenen Gastronomie. In diesen Bereichen ist ein hoher Anteil der Beschäftigten im Kreisgebiet tätig. In einzelnen Bereichen führten einschränkende Maßnahmen zur Verhinderung der Pandemie-Ausbreitung zum erheblichen bis vollständigen Ausfall des Geschäftsbetriebes; kurzfristig fielen bestehende Aufträge weg. Insbesondere Kleinunternehmer und Solo-Selbständige waren in der Existenz bedroht. Nach dem drastischen Anstieg der Arbeitslosenzahlen zum Sommer sanken diese später wieder und lagen am Jahresende fast auf Vorjahresniveau. Die Arbeitslosenquote betrug durchschnittlich 6,4% (Vorjahr 5,9 %); SGB II-Bereich 2,5 % (Vorjahr 2,2 %).

Der Zugang zu den laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt wurde infolge des Lockdowns durch den Bund ab März 2020 mit Einführung des Sozialschutzpaktes erheblich erleichtert, u.a. durch die Anhebung der Vermögensfreigrenzen (zeitlich begrenzt). So sollte die Bearbeitung der in hoher Zahl erwarteten Anträge beschleunigt, auch die Jobcenter vor Überlastung geschützt werden. Es ging eine sehr große Zahl von Anfragen und Anträgen ein, die aber längst nicht alle zum Leistungsanspruch führten. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften, die laufende Hilfen vom Jobcenter bezogen, stieg entgegen der üblichen saisonalen Entwicklung an.

Anders als in Vorjahren konnte der Bestand nicht weiter abgebaut werden, sondern er lag am Ende des Jahres mit ca. 1.600 ca. 2 % über dem Vorjahresniveau. Zu den Leistungsantragstellern gehörten auch viele

(Klein)Selbständige. Nachdem auch hier die Fallzahl stark angestiegen war, war sie am Ende des Jahres mit 50 noch doppelt so hoch wie im Jahr zuvor.

Das Jobcenter Wittmund nimmt seit 2018 am bundesweiten Modellprojekt 'Verzahnung der Arbeits- und Gesundheitsförderung' teil, das im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die Zusammenarbeit zwischen Jobcentern und gesetzlichen Krankenkassen fördert. Zu Jahresbeginn konnte die Vortragsreihe zu gesundheitlichen Themen (nach dem Start mit einem Gesundheitstag im Jahr 2019) noch fortgesetzt werden, dann nicht mehr. Nur das Gesundheits-Coaching für Kund*innen mit besonderen Problemlagen wurde übers Jahr hinweg fortgeführt.

Vorangetrieben wurden die Planungen für die Einrichtung der Jugendberufsagentur, der gemeinsamen Anlaufstelle der Agentur für Arbeit, des Jugendamtes und des Jobcenters. Räumlichkeiten in den Berufsbildenden Schulen in Wittmund wurden hergerichtet. In der Anlaufstelle sollen die Leistungen der genannten Partner gebündelt, Doppelstrukturen vermieden werden. Jugendliche sollen insbesondere beim Übergang von der Schule in den Beruf umfassend begleitet werden. Die Öffnung der Jugendberufsagentur ist für die Zeit nach Ostern 2021 geplant.

Zum Jahresende haben die 104 kommunalen Jobcenter Deutschlands ein gemeinsames Leitbild 2030 verabschiedet. Formuliertes Ziel: Eine erfolgreiche Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik in den kommenden zehn Jahren sollte noch stärker kommunal geprägt sein als bisher.

Die einschränkenden Maßnahmen zur Verhinderung der Pandemie-Ausbreitung führten vor allem im Tourismus und in der Gastronomie zum erheblichen bis vollständigen Ausfall des Geschäftsbetriebes. Das wiederum bedrohte viele Existenzen und führte zum drastischen Anstieg der Arbeitslosenzahlen zum Sommer.

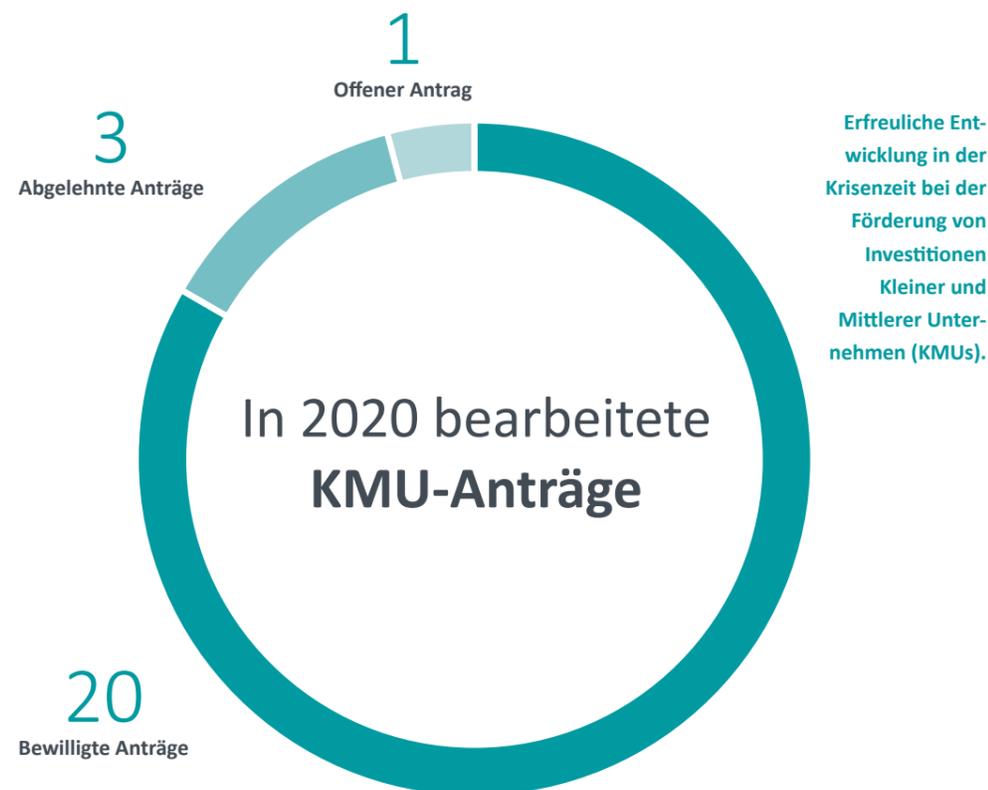
Kommunale
Jobcenter –
**Stark.
Sozial.
Vor Ort.**

Das Jobcenter Wittmund gehört zu den insgesamt 104 Landkreisen und kreisfreien Städten, die kommunale Jobcenter betreiben. Zum Jahresende 2020 haben diese 104 Jobcenter ein gemeinsames Leitbild 2030 verabschiedet.

Ob das schöne Binnenland, die vielen Küstenorte oder die Inseln Spiekeroog und Langeoog – der Landkreis Wittmund ist jedes Jahr Ziel von zahlreichen Urlaubern.



15
Millionen EURO
für innovative Projekte
in der Region



Wirtschaftsförderung und Tourismus Harte Einschnitte durch Pandemie

Im Jahr 2020 stand die Wirtschaftsförderung ganz im Zeichen der Coronapandemie, insbesondere die Unternehmen in der Wertschöpfungskette der Tourismusbranche mussten immens unter den harten, aber notwendigen gesetzlichen Einschnitten leiden. Folglich drehte sich auch die Arbeit der Wirtschaftsförderung hauptsächlich darum, Unternehmen in dieser schwierigen Zeit zu beraten und Hilfestellungen auf den Weg zu geben. So wurden in der ersten Jahreshälfte gemeinschaftlich mit dem Wirtschaftsförderkreis ca. 150 intensive Beratungen zum Thema Corona durchgeführt, deren thematische Komplexität nicht durch das Bürgertelefon abgedeckt werden konnte.

Der Sommer brachte neben gutem Wetter auch eine wirtschaftliche Erholung mit sich, der Tourismus im Landkreis konnte sich regenerieren und die Saison gar bis in den Oktober verlängert werden. Zeitgleich wurde die im Frühjahr beschlossene Stelle für den gebündelten Bereich Wirtschaftsförderung und Tourismus geschaffen und besetzt. Damit reagierte der Landkreis auch verwaltungsseitig auf den hohen Stellenwert, den der Tourismus im Landkreis Wittmund einnimmt, um eine adäquate Betreuung abbilden zu können.

Doch 2020 stand nicht nur in Zeiten der Krisenbekämpfung, auch neue Chancen ergaben sich. Im Sommer präsentierte Niedersachsens Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann in Emden den Ostfrieslandplan: Ein Masterplan für Innovationen in Ostfriesland, um den Strukturwandel in der Region voranzubringen. 15 Millionen Euro werden damit anfangs vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium für innovative Projekte in der Region zur Verfügung gestellt.

Auch auf kleiner Ebene, bei der Förderung von Investitionen Kleiner und Mittlerer Unternehmen (KMUs), verzeichnete sich eine erfreuliche Entwicklung in der Krisenzeit: Das erste Mal seit Beginn in der Förderperiode 2015 bis 2020 wurde mit einem insgesamt bewilligten und verplanten Volumen von insgesamt 179.304,17 € der Haushaltsansatz von 180.000 € nahezu vollständig ausgeschöpft.

Insgesamt wurden 24 Anträge im Jahr 2020 im Rahmen der KMU-Förderung bearbeitet, von diesen wiederum 20 Anträge bewilligt. Die meisten Anträge wurden in der zweiten Jahreshälfte gestellt und bearbeitet, wodurch sich eine bisherige Auszahlungsquote von 65 Prozent ergab. Der positive Trend zeichnet sich auch für 2021 ab, bis Mitte Januar 2021 lagen bereits 8 Anträge für die neue Förderperiode vor.

Unternehmen der Tourismusbranche mussten 2020 immens unter den harten, aber notwendigen gesetzlichen Einschnitten leiden.

Der Ostfrieslandplan soll den Strukturwandel in der Region vorantreiben. Das Niedersächsische Wirtschaftsministerium unterstützt innovative Projekte mit 15 Millionen Euro.

Bei Noteinsätzen kommt es auf die richtigen Handgriffe und jede Sekunde an.



Leistungsschau des Rettungsdienstes beim "Blaulichttag" bei der FTZ in Wittmund.



Rettungsdienst Wittmund 365 Tage im Jahr im Einsatz

Der Rettungsdienst im Landkreis Wittmund besteht zur Zeit aus den Beauftragten Rettungsdienst Ackermann GmbH, im Bereich der Gemeinde Friedeburg und einem Teil der Stadt Wiesmoor im Landkreis Aurich, der Falck Rettungsdienst Nord GmbH (vormals promedica Rettungsdienst GmbH) im Bereich der Samtgemeinden Esens und Holtriem, das Marburger Krankenpflegeteam/DRK Mittelhessen auf den Inseln Langeoog und Spiekeroog sowie der kreiseigene Rettungsdienst für den Bereich der Stadt Wittmund.

Die Standorte der Rettungswachen selbst befinden sich in:

- Friedeburg (Wieseder Straße)
- Westerholt (Gewerbegebiet)
- Esens (Gewerbegebiet West)
- Neuharlingersiel (Gewerbegebiet)
- Wittmund (Schloßstraße)
- Langeoog (Süderdünenring) und
- Spiekeroog (Noordertün).

Am 01.10.2020 wurde die Rettungsdienst Wittmund gGmbH gegründet, deren alleiniger Gesellschafter der Landkreis Wittmund ist. Die Rettungsdienst Wittmund gGmbH wird zum 01.01.2022 die bisher von den Rettungsdiensten Ackermann und Falck/promedica betriebenen Rettungswachenstandorte in Friedeburg, Westerholt, Esens und Neuharlingersiel mit dem gesamten Personal und der medizinischen Ausrüstung übernehmen. Entsprechende Beschlüsse der politischen Gremien liegen vor und wurden bzw. werden in nächster Zeit noch umgesetzt.

Für den kreiseigenen Rettungsdienst sind derzeit eine neues Notarzteinsetzfahrzeug sowie ein Krankentransportwagen in der Beschaffung und sollen im ersten Quartal 2021 ausgeliefert werden. Die Rettungsdienst Friedeburg GmbH hat Anfang des Jahres bereits einen sogenannten „Gigaliner“, ein Mehrzweckesatzfahrzeug mit Doppelkabine, neu in Dienst gestellt, der auch speziell für Schwerlasttransporte mit eigens hierfür beschaffter Schwerlasttrage (für Patienten mit bis zu 500 kg Eigengewicht) eingesetzt werden kann.

Die Notfallsanitäter*innen, Rettungsassistent*innen und Rettungssanitäter*innen sind im 12-Stunden- (Wittmund) bzw. 24-Stunden-Schichtbetrieb (allen anderen) „Rund um die Uhr“ an 365 Tagen im Jahr im Einsatz.

Am 01.10.2020 wurde die Rettungsdienst Wittmund gGmbH gegründet, deren alleiniger Gesellschafter der Landkreis Wittmund ist.

Im Mai wurde der bisherige Kreisschirrmeister und Leiter der FTZ, Friedrich Behrends, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Bereits 2019 wurde gemeinsam mit den Festlandgemeinden eine neue Drehleiter bestellt. Das 800.000 Euro teure Fahrzeug konnte Ende 2020 abgeholt werden.



Kreisfeuerwehr Wittmund Modernisierung kommt gut voran

Die Kreisverwaltung hat auch im Jahr 2020 nicht nachgelassen und viel Geld in die Hand genommen, um die Kreisfeuerwehr weiter gut auszurüsten und auch die Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) des Kreises als Werkstatt und zentralem Ausbildungsort für die freiwilligen Feuerwehren im Kreisgebiet weiter auszubauen und zu modernisieren. Die Kreispolitik steht hinter diesem Kurs, der vor einiger Zeit eingeschlagen worden ist.

Für die Kreisfeuerwehreinheiten wurde Material beschafft im Wert von insgesamt 55.000 Euro. Diese Beschaffungen werden immer eng im Vorjahr zwischen den Einheiten selbst und der Kreisverwaltung abgestimmt. Zusätzlich wurden außerdem noch ein neuer Kühlanhänger für die Verpflegungseinheit Holtgast (Kosten: rund 11.000 Euro) sowie ein gebrauchtes Mannschaftstransportfahrzeug für die Technische Einsatzleitung (TEL) beschafft.

Ganz neu aufgebaut hat sich in 2020 auch die erste Drohneneinheit in der Feuerwehr im Landkreis. Sie wird zukünftig bei der Feuerwehr Ochtersum stationiert sein. Beschafft hierfür wurden eine Drohne und viel hochwertiges Zubehör, unter anderem auch eine Wärmebildkamera (ca. 30.000 Euro) – erste Einsätze hat es bereits gegeben.

Auch in der FTZ hat sich einiges getan:

So ist etwa eine neue Schlauchwaschanlage für 65.000 Euro eingerichtet worden. Weitere 10.000 Euro flossen in die Ergänzung der Werkstattausrüstung und 80.000 Euro sind für einen neuen, mobilen Pumpenprüfstand ausgegeben worden – weil hier neue DIN-Normen erfüllt werden mussten.

Für die Erweiterung des Materials auf dem neuen Gerätewagen-Logistik sind noch einmal fast 40.000 Euro angefallen; das Fahrzeug wurde schon in 2019 bestellt und konnte jetzt endlich in Betrieb genommen werden. Es handelt sich dabei um das erste Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter bei den Wittmunder Feuerwehren. Auf diesem Fahrzeug kann in Zukunft ein flexibles Konzept aufgebaut werden.

Gemeinsam mit den Festlandgemeinden wurde auch schon in 2019 eine neue Drehleiter bestellt. Das 800.000 Euro teure Fahrzeug wurde Ende 2020 abgeholt – aktuell bilden sich die Drehleitermaschinenisten der Wittmunder Feuerwehr auf dem neuen Fahrzeug aus, sodass es noch im ersten Halbjahr 2021 offiziell in den Dienst gehen kann. Zu guter Letzt stand auch die Erneuerung des geleasteten Kommandowagens für die Führungskräfte der Kreisfeuerwehr an. Das neue Fahrzeug steht ebenfalls in der FTZ bereit.

Aber nicht nur Fahrzeuge und Technik wurden erneuert. Im Mai letzten Jahres wurde auch der bisherige Kreisschirrmeister und Leiter der FTZ in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger Jan Brand hat die Ausbildung und den nebenberuflichen Meistertitel in der FTZ absolviert und ist daher bereits bestens in die Abläufe involviert.

In Wittmund kommt die Aufrüstung der Kreisfeuerwehr und der Feuerwehrtechnischen Zentrale gut voran. So wurde unter anderem in eine neue Drehleiter und einen neuen Kühlanhänger investiert, eine Drohne und eine Wärmebildkamera beschafft, eine neue Schlauchwaschanlage eingerichtet und die Werkstattausrüstung ergänzt.

Während im Strombereich die Energiewende auf einem guten Weg ist, sind im Wärmebereich bisher kaum Fortschritte zu verzeichnen.



ca. **50%**
des Primärenergieeinsatzes in der BRD wird für Wärmeerzeugung verbraucht



Kommunale Wärmeplanung und Erneuerbare Energien

Etwa 50 % des Primärenergieeinsatzes in der Bundesrepublik Deutschland wird für die Wärmeerzeugung verbraucht. Während im Strombereich die Energiewende auf einem guten Weg ist, sind im Wärmebereich bisher kaum Fortschritte zu verzeichnen. Die Energiewende kann jedoch nur gelingen, wenn im Bereich der Wärmeerzeugung deutliche Fortschritte erzielt werden.

Da sich Wärme bisher nicht wie Strom über weite Strecken einfach transportieren lässt, müssen unter Einsatz der zurzeit bekannten CO₂-armen Techniken jeweils lokale Lösungen gefunden werden. In den wenigsten Kommunen sind die lokal zur Verfügung stehenden Wärmequellen und die jeweiligen Bedarfe bekannt. Da die Wärmeversorgung zukünftig nicht mehr über die Verbrennung fossiler Energieträger erfolgen soll, müssen schon heute auf lokaler Ebene Alternativen zur bisherigen Wärmeversorgung ermittelt werden. Dazu ist es erforderlich, dass die lokalen Wärmequellen und Wärmesenken lokalisiert und benannt werden.

In einem gemeinsamen Projekt erstellen die Landkreise Wittmund und Friesland eine gemeinsame kommunale Wärmeplanung, die in das jeweilige Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) aufgenommen werden kann, und damit den Kommunen der Landkreise als Arbeitshilfe für gemeindliche und städ-

tische Wärmeplanungen zur Verfügung gestellt wird. Im Rahmen dieses Pilotprojektes werden lokale Wärmequellen und Wärmesenken sowie die Potentiale für Erneuerbare Energien ermittelt. Diese Wärmeplanung auf Landkreisebene wird jeweils (nachrichtlich) ins RROP übernommen und fließt damit letztlich in die gemeindliche Bauleitplanung und die kommunalpolitische Diskussion ein. Da die kommunale Wärmeplanung erst mit der Betrachtung der Nutzung Erneuerbarer Energien in das Teilkonzept kommunale Wärmenutzung integriert worden.

Ziel dieses Pilotprojektes ist es, regionale Akteure, wie Kommunen, Handwerksbetriebe oder Industrieunternehmen, zu motivieren, auf der Grundlage einer Wärmeplanung, (Ab)Wärmepotenziale planerisch zu erfassen und die wirtschaftliche Erschließung, zum Beispiel im Rahmen einer energetischen Quartiersanierung oder durch Realisierung von (Ab-)Wärmenetzen, zu prüfen. Das Projekt richtet sich aber auch an die Bürgerinnen und Bürger, deren Interesse an dem Projekt unter anderem durch das Solar- und Gründachkataster geweckt werden soll.

Das Pilotprojekt wird aus Mitteln des Landes Niedersachsen und der Kommunalrichtlinie gefördert und läuft bis zum Ende des Jahres 2021.

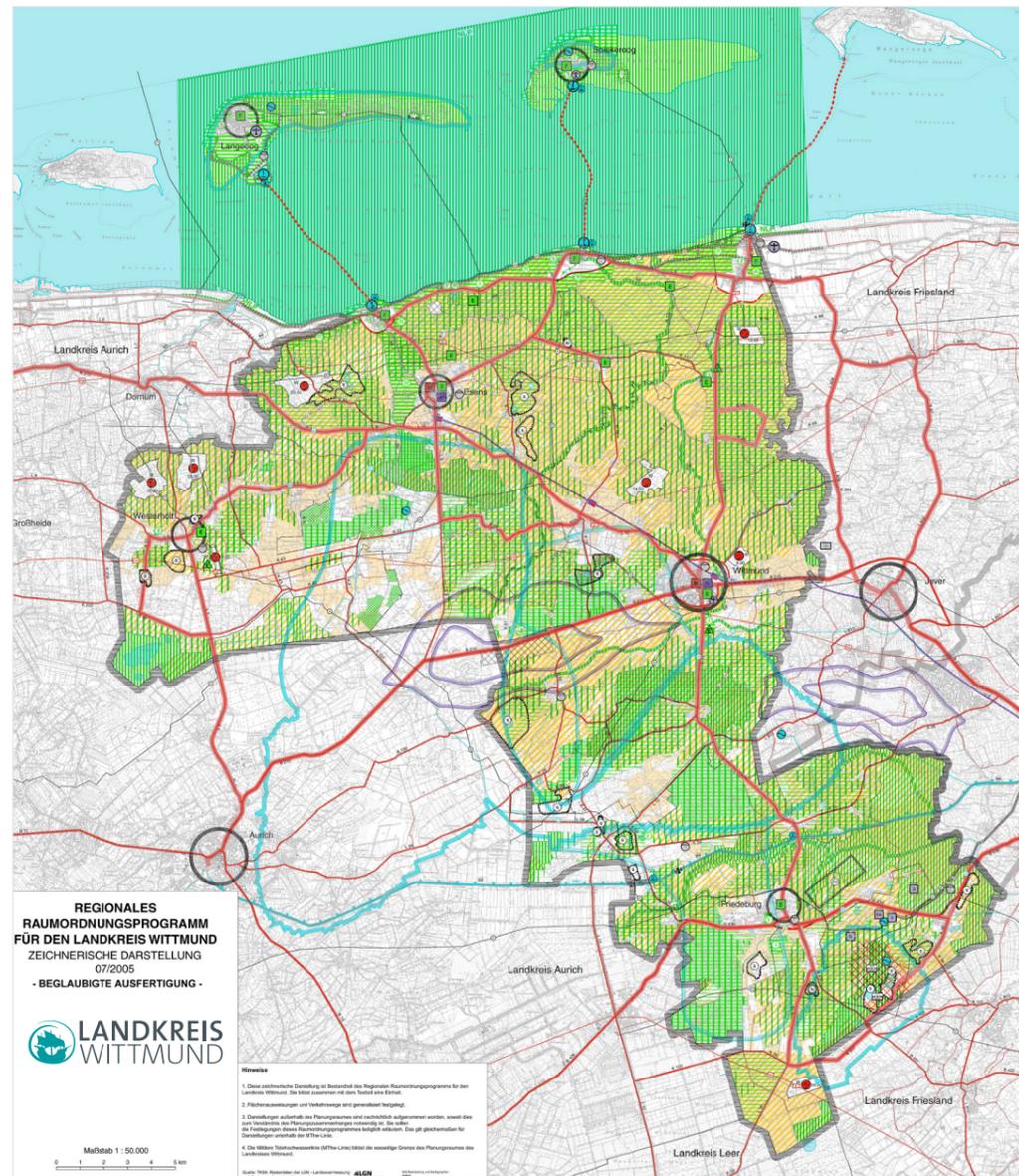
Vor allem auf lokaler Ebene müssen Alternativen zur bisherigen Wärmeversorgung gefunden werden.

In einem gemeinsamen Projekt der Landkreise Wittmund und Friesland werden lokale Wärmequellen und Wärmesenken sowie Potentiale für Erneuerbare Energien zukünftig ermittelt.

Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogrammes

Der Landkreis ist als Träger der Regionalplanung für seinen Hoheitsbereich für die Aufstellung eines Regionalen Raumordnungsprogrammes (RROP) zuständig.

Das RROP hat Entwicklungs-, Ordnungs- und Sicherungsfunktionen für den Raum des Landkreises. In dem RROP sind die Grundsätze und Ziele des Landkreises zur räumlichen Entwicklung formuliert.



Der Landkreis Wittmund ist momentan dabei, sein Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) neu aufzustellen. Als eines der prägendsten Raumnutzer des Landkreises hat sich seit jeher die Landwirtschaft etabliert. Um dieser besonderen Bedeutung nachzukommen und das Themenfeld der Landwirtschaft im RROP fachlich ausreichend abbilden zu können, hat der Landkreis, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen mit der Erstellung eines entsprechenden Fachbeitrages beauftragt. Der Fachbeitrag wurde inhaltlich in drei Abschnitte gegliedert, fertiggestellt und von der Landwirtschaftskammer im Planungs- und Umweltausschuss vom 21.09.2020 vorgestellt.

1. Bestandsanalyse

Aktualisierung der wesentlichen Kriterien der Landwirtschaft im Landkreis Wittmund. Die Nutzungsansprüche an den Raum werden aufgezeigt und Entwicklungstendenzen dargestellt.

2. Handlungsempfehlungen für landwirtschaftsrelevante Handlungsfelder zur Vorbereitung des RROP

Den Schwerpunkt bildet der Vorschlag zu den Vorbehaltsgebieten für die Landwirtschaft für die zeichnerische Darstellung des RROP. In den Vorbehaltsgebieten Landwirtschaft sollen alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen so abgestimmt werden, dass diese Gebiete in ihrer Eignung und besonderen Bedeutung für die Landwirtschaft möglichst nicht beeinträchtigt werden.

3. Wechselwirkungen der Land- und Forstwirtschaft mit außerlandwirtschaftlichen Disziplinen

Insbesondere werden hier unter Beachtung der unterschiedlichen Zielsetzungen kon-

kurrierender Nutzer in der Raumordnung vorhandene Kooperationen dargestellt bzw. Möglichkeiten neuer Kooperationen aufgezeigt.

Wohnraumversorgungskonzept

Im Frühjahr 2020 wurde das Büro SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung aus Dortmund damit beauftragt ein Wohnraumversorgungskonzept für den Landkreis Wittmund zu erstellen. Die Konzepterstellung wurde noch im Jahr 2020 abgeschlossen. Eine Vorstellung des Fachbeitrages gegenüber der Politik und den Gemeinden konnte auf Grund der Corona-Pandemie noch nicht erfolgen. Dieses soll aber im Jahr 2021 nachgeholt werden.

Eine besondere Herausforderung bei einer zielgerichteten Weiterentwicklung des Mietwohnungsmarktes liegt in der Versorgung einkommensschwacher Haushalte, für die das Land Niedersachsen Fördermittel zur Verfügung stellt. Voraussetzung für die Beantragung dieser Fördermittel ist das Vorliegen eines Wohnraumversorgungskonzeptes. Dieses beinhaltet eine Bestandsanalyse des örtlichen Wohnungsmarktes, eine Bedarfsprognose sowie geeignete Ziele und Handlungsansätze für die örtliche Wohnraumversorgung. Das Konzept soll letztlich aufzeigen, wo im Landkreis Wittmund bezahlbarer Wohnraum für Bevölkerungsgruppen mit Marktzugangshemmnissen fehlt und wie viel Wohnraum in welchem Zeitraum neu geschaffen werden soll.

Neben Daten und Prognosen der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) wurden auch landkreisinterne Daten verarbeitet sowie Fachgespräche mit Wohnungsmarktexperten im Landkreis Wittmund geführt.

Der Landkreis stellt derzeit sein Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) neu auf.

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen erstellte einen Fachbeitrag, um insbesondere das Themenfeld der Landwirtschaft im RROP fachlich ausreichend abbilden zu können.

Der Fachbeitrag ist auf der Internetseite des Landkreises unter www.landkreis-wittmund.de in der Rubrik "Leben & Wohnen/ Bauen und Planen/ Regionalplanung" zu finden.

Karin Motzki
(Bildungsregion
Ostfriesland),
Marie-Christin Geißler
und Sonja Faßbender
(beide Landkreis
Wittmund) (v.l.n.r.)



Alle Vorschulkinder im
Landkreis Wittmund
haben ein Päckchen
gefüllt mit Schul-
materialien, einem
Vorschulheft und eine
CD mit Liedern und
Reimen erhalten.

Projekt

„Jetzt werde ich ein Schulkind“

Der Übergang von Kindern aus dem Kindergarten in die Grundschule ist ein bedeutender Schritt in der frühkindlichen Bildung. Die Kindertagesstätten leisten hierzu einen wichtigen Beitrag für die Vorbereitung auf den Schuleintritt. Durch die coronabedingte Schließung der Kindertagesstätten im Frühjahr 2020 konnten viele Kindergartenkinder, die vor der Einschulung standen, nicht in der gewohnten Weise auf den Schuleintritt vorbereitet werden.

Das Familien- und Kinderservicebüro hat diese Situation zum Anlass genommen, um gemeinsam mit der Stadt Wilhelmshaven und der AWO-Kreisverband Wilhelmshaven/Friesland ein ganz besonderes Projekt auf den Weg zu bringen: „Jetzt werde ich ein Schulkind!“

Alle Vorschulkinder im Landkreis Wittmund haben von ihrer Kindertagesstätte ein Päckchen gefüllt mit Schulmaterialien und einem Vorschulheft mit verschiedenen Aufgaben erhalten. Ergänzt wurde das Paket durch eine CD, mit Liedern und Reimen passend zur Situation der Kinder und einem Aufgabenheftchen. Die Aufgaben haben das Kind auf die Schule vorbereitet und orientierten sich an den unterschiedlichen Bildungsbereichen. Gemeinsam mit den Eltern konnten diese Aufgaben während des Lockdowns gemeistert werden.

Die Eltern wurden dabei gleichzeitig ermutigt ihre Kinder beim Übergang in die Grundschule tatkräftig zu unterstützen. Die Kinder haben davon sehr profitieren können. Bei der Lösung der Aufgaben saßen Eltern und Kinder dabei nicht nur am Schreibtisch. Sie machten auch Experimente, Spaziergänge und andere tolle Sachen. Alle Utensilien die hierfür gebraucht wurden, fanden Eltern und Kinder in dem Päckchen vor. Bei Fragen und Schwierigkeiten wurden sie tatkräftig unterstützt von den Erzieher*innen ihrer Kindertagesstätte.

Umgesetzt werden konnte diese Projektidee mit Unterstützung vom Projekt „Präventionsketten“, der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen, der Auridis Stiftung, dem Wittmunder Förderverein „Zuversicht“ sowie der Arbeitskreisleiterin des ostfriesischen Netzwerkes zum Übergang-Kita-Grundschule für den Landkreis Wittmund.

Das Familien- und Kinderservicebüro hat gemeinsam mit der Stadt Wilhelmshaven und der AWO-Kreisverband Wilhelmshaven/Friesland dieses besondere Projekt ins Leben gerufen.



Das Projekt-Team „Kita-Einstieg“ für einen gelungenen Start in die Kinderbetreuung: Diana Grams, Olga Graf und Petra Lieutenant (v.l.n.r.)



Es gibt vielfältige Angebote für Eltern, Kinder und für das Fachpersonal der Kindertagesstätten im Landkreis Wittmund; hier eine Theateraufführung.

Der Landkreis Wittmund erhält weitere Finanzmittel des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Fortsetzung des Projektes „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“.

Als vorweihnachtliches Geschenk erreichte den Landkreis Wittmund am 23.12.2020 der Zuwendungsbescheid über eine Förderung in Höhe von 238.721,78 EUR aus Bundesmitteln. Mit diesen Mitteln ist eine Fortsetzung

des im Herbst 2017 gestarteten Projektes bis zum Ende des Jahres 2022 sichergestellt. Insgesamt fließen damit mehr als 615.000 EUR in den Landkreis Wittmund, mit denen Angebote finanziert werden, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten.

Hiervon profitieren besonders neu zugewanderte Kinder mit Fluchterfahrung, deren Integration damit unterstützt wird.

Projekt Kita-Einstieg "Brücken bauen in frühe Bildung"

Der Ev.-luth. Kirchenkreisverband ist mit der Durchführung des Projektes "Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung" betraut und übernimmt die Federführung. Der Landkreis Wittmund ist dankbar, hier ein zuverlässigen Partner gefunden zu haben, der große Erfahrungen im Bereich der frühkindlichen Bildung mitbringt. Der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband betreibt über 25 Kindertagesstätten in der Region. Für das Projekt Kita-Einstieg stehen eigens drei Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die ihre erfolgreiche Arbeit nun für weitere zwei Jahre fortsetzen können.

Mit Hilfe von gezielten Angeboten wird Kindern, die bisher nicht oder nur unzureichend von der Kindertagesbetreuung erreicht wurden, der Einstieg in das deutsche System der frühkindlichen Bildung erleichtert. Dies können Familien sein, die in ökonomischen Risikolagen, familiärer Bildungsbenachteiligung oder stark belasteten Sozial- und Wohnverhältnissen leben. Umgesetzt werden Angebote, die dem Ziel dienen, den Zugang zu Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zu erleichtern.

Bereits in der ersten Projektphase wurde ein großes Netzwerk zu Partner der frühkindlichen Bildung geknüpft, auf dem nun in den nächsten zwei Jahren aufgebaut werden kann. Hierzu gehören: Kirchenamt und Landkreis als Träger des Projektes, Kindertageseinrichtungen mit besonderem Augenmerk auf Anker-Kitas, Kindertagespflegeeinrichtungen, Träger von Kindertagesstätten, Träger von Integrations- und Sprachkursen, Ausländerbehörde, Jugendamt, Familien- und Kinderservicebüro, Jobcenter, Schulen und Volkshochschulen, Mehrgenerationen-

häuser und Familien- und Jugendzentren, Kreis-Sport-Bund, Fortbildungseinrichtungen, Frauenärzte, Hebammen, Hilfsorganisationen und Beratungsstellen (Diakonie, Caritas, AWO, DRK), Vereinsheime, Hand-in-Hand Café und Tafeln. Die sogenannten „Anker-Kitas“ sind in den Kindergärten „An der Eisenbahn, Esens“, „Goethestr., Wittmund“, „Westerholt“ und „Wiesedermeer“ eingerichtet worden.

Eine der wichtigsten Aufgaben in diesem Projekt sind die aufsuchenden Besuche. Die Kontaktaufnahme zu den Familien erfolgt über die Vermittlung der o. g. vernetzten Partner. Zumeist handelt es sich um Familien mit Migrationshintergrund oder um sozial benachteiligte Familien. Ziel der Besuche im häuslichen Umfeld ist eine vertrauensvolle Kontaktaufnahme in der gewohnten Umgebung. Die entsprechenden Familien sind zumeist nicht mobil und durch den Besuch im häuslichen Umfeld entfällt die Problematik der Mobilität. Die Fachkräfte haben die Möglichkeit sich einen Überblick über die Lebenssituation der Familien zu verschaffen und notwendigen Bedarf an hilfreicher Unterstützung zu erkennen, zu leisten und gegebenenfalls an geeignete Stellen weiterzuleiten. Dadurch entsteht ein für die Strukturen im Landkreis Wittmund passgenaues Angebot.

Die Beratung wird durch Hilfe bei Anträgen und Begleitungen bei Terminen ergänzt. Auch Tipps über zusätzliche Erleichterungen durch soziale Kaufhäuser, die Tafeln, Hausaufgabenbetreuungen, Tagesbetreuungsmöglichkeiten und ehrenamtliche Hilfsorganisationen wirken sich positiv auf die Lebensbedingungen der Familien aus.

Das Bundesprogramm "Kita-Einstieg" überzeugt Familien im Landkreis Wittmund und hat sich als zusätzliches Angebot etabliert.

Das Projekt wird weiter vom Bundesfamilienministerium mit rund 240.000 EUR gefördert. Somit ist die Fortsetzung des im Herbst 2017 gestarteten Projektes bis Ende 2022 gesichert.



Bundesprogramm Kita-Einstieg
Brücken bauen in
frühe Bildung

Für Projekt-Interessierte steht Frau Petra Lieutenant als Ansprechpartnerin zur Verfügung:
Tel. 0159 06412384
E-Mail: petra.lieutenant@gmail.com

Unterzeichnung der Vereinbarung in der Oberschule Westerholt: Jan Huuk, Schulleiter der Oberschule Westerholt, Marco Börgmann, Amtsleiter Schulen und Sozialamt, sowie Dagmar Keuenhof, Geschäftsführerin der Kreisvolkshochschule (v.l.n.r.)



Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte der Arbeitskreis Inklusion auch im Jahr 2020 seine Arbeit fortführen und die Inklusion im Landkreis Wittmund weiter gestalten.

Im Januar 2018 wurde der Arbeitskreis Inklusion gegründet und wurde in seinen Sitzungen seither durch Herrn Prof. Dr. Holger Lindemann begleitet.

In der ersten Sitzung hat sich der Arbeitskreis in verschiedene Unterarbeitsgruppen formiert, um sich dort spezifischen Themen aus dem weiten Feld der Inklusion anzunehmen. Die Ergebnisse wurden in den großen Sitzungen des Arbeitskreises vorgestellt und Beschlüsse zum weiteren Verfahren gefasst. Viele der Beschlüsse richteten sich direkt an die Verwaltung und Politik und bildeten die Grundlage für sehr erfolgreiche Projekte.

Arbeitskreis Inklusion und Modellprojekt infrastrukturelle Schulbegleitung

Der Arbeitskreis Inklusion hat sich umfassend mit Modellen zum künftigen Einsatz von Schulbegleitungen befasst und der Verwaltung hierfür konkrete Vorschläge unterbreitet. Daran anknüpfend hat der Kreisausschuss des Landkreises Wittmund in seiner Sitzung am 18.06.2018 die Verwaltung damit beauftragt – in Anlehnung an die Empfehlungen des Arbeitskreises Inklusion und in Abstimmung mit den Schulen – Modellprojekte umzusetzen, die die Schulen bei der Umsetzung der Inklusion unterstützen. Beispielhaft sei hier das Modellprojekt der infrastrukturellen Schulbegleitung erwähnt.

Dem Modellprojekt liegt der Inklusionsgedanke zu Grunde, nicht – wie bisher – Schüler*innen mit einer Behinderung eine individuelle Schulbegleitung zuzuordnen, sondern die Infrastruktur in der Schule in der Weise zu stärken, dass es den Schulen möglich ist, Schüler*innen mit Behinderung zu beschulen. Die Schule muss daher durch eine gestärkte Infrastruktur in die Lage versetzt werden, Schüler*innen mit einer Behinderung zu beschulen, ohne dass diese Schüler*innen selbst eine zusätzliche persönliche Assistenz mit in die Schule bringen müssen.

Im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens haben sich zahlreiche Schulen im Landkreis Wittmund um eine Teilnahme beworben. Hieraus hat der Arbeitskreis Inklusion letztlich fünf Schulen ausgewählt, mit denen die erste Projektphase gestartet wurde. Hierbei handelte es sich um die KGS Wittmund, die Oberschule Westerholt in Kooperation mit der Grundschule Westerholt und die Inselschule Spiekeroog in Kooperation mit der Hermann-Lietz Schule Spiekeroog.

Alle Schulen wurden durch die Fachstelle Inklusion eng in dem Projekt begleitet und es konnten wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige Ausgestaltung gewonnen werden. Hierüber konnten der Politik im Sommer 2020 ein umfassender Evaluationsbericht vorgelegt werden, der auch die Empfehlung einer Fortführung und weiteren Etablierung dieses Erfolgsmodells beinhaltet.

Alle beteiligten Akteure zeigten sich daher sehr zufrieden, als die Kreispolitik am 30.06.2020 die Weichen für eine Fortführung des Projektes stellte und sich gleichzeitig für eine Etablierung aussprach. Dies ist ein klares Bekenntnis zu den Empfehlungen des Arbeitskreises Inklusion gewesen.

Besonders erfreulich waren die Beteiligten darüber, dass sich zum Beginn des Schuljahres 2020/21 auch die Förderschule Wittmund dazu entschloss, die bisher individuellen Schulbegleitungen in die neue Form der infrastrukturellen Schulbegleitungen zu überführen.

Auch andere Schulen zeigen weiterhin großes Interesse und die Kreisverwaltung wird im laufenden Schuljahr weitere Möglichkeiten der Etablierung mit den Schulen erörtern.

Als Partner und Leistungserbringer konnte zum Schuljahr 2020/2020 erfreulicherweise die Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wittmund gGmbH gewonnen werden. Hierdurch lassen sich viele Synergieeffekte in der weiteren Qualifizierung der eingesetzten Schulbegleitungen erzielen. Dies stellt einen wichtigen Baustein in der Qualitätsentwicklung des Projektes dar.

Das Modellprojekt "Infrastrukturelle Schulbegleitung" soll die Infrastruktur in Schulen stärken, so dass den Schulen ermöglicht wird, Schüler*innen mit Behinderung zu beschulen. Diese Schüler*innen müssen so keine persönliche Assistenz mehr mit in die Schule bringen.

Zahlreiche Schulen im Landkreis haben großes Interesse an diesem Modellprojekt gezeigt und sich um eine Teilnahme beworben.



125
erfolgreiche Vermittlungen in diverse Kurse und Maßnahmen für Migrant*innen

Der Landkreis Wittmund blickt auf das erste volle Tätigkeitsjahr der zentralen Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten zurück.

Die Unterstützung von neu Zugewanderten zum Beispiel bei der Suche nach Sprachkursen oder berufsbezogenen Maßnahmen, fand guten Anklang.

Die neue Stelle wurde im August 2019 im Zuge der Umsetzung des Integrationskonzepts eingerichtet. Sie stellt ein freiwilliges Angebot für neu Zugewanderte dar, dessen Schwerpunkt auf den Themenbereichen Spracherwerb und Arbeitsaufnahme liegt. Zu ihren Aufgaben gehört es, alle dem Landkreis neu zugewiesenen Asylbewerber*innen einzuladen und ihnen Unterstützung bei der

Suche nach Sprachkursen oder berufsbezogenen Maßnahmen anzubieten. Zu diesem Zweck führt sie eine Datenbank, in der unter anderem Sprachkenntnisse, berufliche Qualifizierungen und Arbeitserfahrung der Zugewanderten erfasst werden.

Das Angebot fand guten Anklang, sodass bis Ende 2020 125 Vermittlungen in diverse passende Kurse und Maßnahmen vorgenommen wurden. Das Ziel besteht darin, die Kund(inn)en auf ihrem Weg zu begleiten, bis sie im Idealfall sicher in Arbeit angekommen sind.

Zentrale Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten

Die Zentrale Anlaufstelle fungiert als Ansprechpartnerin für jegliche Probleme, die in Zusammenhang mit dem Leben in Deutschland auftreten können, z. B. in den Bereichen Behördenkontakte, Gesundheit, Mobilität oder Wohnen. Sie unterstützt entweder selbst bei der Klärung oder vermittelt an geeignete Ansprechpartner, wie etwa Beratungsstellen, Vereine und Ehrenamtliche. Auch diese allgemeinen Anliegen werden in der oben genannten Datenbank aufgenommen, die inzwischen knapp 200 Personeneinträge umfasst.

Die Anlaufstelle führt zudem eine Aufstellung der Deutschkurse und Qualifizierungsangebote für Migrant*innen, die sie auf der Homepage des Landkreises zur Verfügung stellt und regelmäßig per E-Mail an Interessierte versendet. Darüber hinaus organisiert sie koordinierende Netzwerktreffen mit den Beteiligten der Sprachförderung und steht in engem Austausch mit allen Bildungsträgern des Landkreises, die Kurse für Migrant*innen anbieten. Außerdem arbeitet sie mit dem Sprachbildungszentrum der Landesschulbehörde in Aurich und Schulen im Landkreis zusammen, um Unterstützung bei der sprachlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern und der Kommunikation mit Eltern zu organisieren.

Anfang 2020 übernahm die Anlaufstelle die Verantwortung für die Durchführung der aus Landesmitteln finanzierten Sprachkursreihe „Mama lernt Deutsch“. Die niederschweligen Deutschkurse zielen auf Mütter mit Kleinkindern ab, die noch nicht in einer Kindertagesstätte betreut werden. So soll den Müttern der Zugang zur Landessprache und die Einbindung in das gesellschaftliche Leben frühzeitig ermöglicht werden.

Angesichts der Corona-Krise leitete die Anlaufstelle auf digitalem Wege mehrsprachige Informationen über das Virus und angemessene Verhaltensweisen weiter. Darüber hinaus nahm sie an einer Päckchenaktion des Familien- und Kinderservicebüros mit kreativen Spielideen für Kinder teil, die die KiTa oder Schule nicht besuchen konnten. Da die originäre Tätigkeit der Abteilung Migration und Teilhabe durch die Pandemie zeitweise stark eingeschränkt war, wurde dort spontan ein Projekt zur Koordinierung von Nachbarschaftshilfe umgesetzt, an dem die Anlaufstelle maßgeblich beteiligt war. Neben Einheimischen meldeten sich zahlreiche Migrant*innen als freiwillige Helfer.

Im Spätsommer führte die zentrale Anlaufstelle im Zuge der Ausbildung neuer Familienlotsen durch das Familien- und Kinderservicebüro ein interkulturelles Training mit den angehenden Lotsinnen durch. In Kooperation mit dem MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen und dem Familien- und Kinderservicebüro des Landkreises fanden zudem zwei Informationsveranstaltungen zu den Themen Schule und Beruf durch, die auf Deutsch, Arabisch und Persisch gehalten wurden. Mit jeweils 25 bis 30 Teilnehmenden waren diese Angebote gut besucht, in erster Linie von Migrant*innen, aber auch von professionellen Partnern, wie den Mitarbeiterinnen des Bundesprojekts KiTa-Einstieg, den Berufsberaterinnen der Bundesagentur für Arbeit und der Vertreterin des Pro-Aktiv-Centers des Landkreises, die die Veranstaltungen durch eigene Beiträge bereicherten.

Zukünftig wird die zentrale Anlaufstelle neu aufgebaute Strukturen festigen und weiter entwickeln. Es gibt noch viel zu tun!

Die zentrale Anlaufstelle hat mit der Erstellung von Informationsmaterialien für Migrant*innen begonnen. Das erste Projekt in dieser Reihe, ein mehrsprachiger Flyer zum Thema „Umzüge“, wird Anfang 2021 fertiggestellt.



Ansprechpartnerin "Zentrale Anlaufstelle für Migrant*innen":
Frau Tanja Schneider
Tel. 04462 86-1063
E-Mail: tanja.schneider@lk.wittmund.de

Verlängerung der Zusammenarbeit mit dem AWO-Willkommensdienst



Marco Börgmann (Landkreis Wittmund), Christina Eden und Mina Werner (beide AWO-Willkommensdienst) sowie Leonore Determann (Kreisvorsitzende der AWO) (v.l.n.r.)



Auch im Jahr 2020 hat der Landkreis Wittmund wieder zahlreichen Familien und auch Einzelpersonen ein neues zu Hause gegeben, die aus Furcht vor Krieg, Verfolgung oder anderen Gründen aus ihrer Heimat geflohen sind. Im Rahmen der sog. Zuweisungen wurden im Jahr 2020 fast 180 Asylbewerberinnen und Asylbewerber im Landkreis Wittmund untergebracht. Im Vorjahresvergleich 2019 (122 Personen) ist dies eine Steigerung von fast 50 %. Die Hauptherkunftsländer sind dabei weiterhin Syrien und Irak. Eine auffällige Zunahme ist bei Flüchtlingen aus der Türkei festzustellen.

Diese Zahlen zeigen, dass der Landkreis auch und insbesondere in den schweren Zeiten der Corona-Pandemie seinen humanitären Verpflichtungen zur Aufnahme von Schutzsuchenden nachkommt.

Um den Neuzugewanderten von Beginn an die erforderliche Unterstützung zukommen zu lassen, kooperiert der Landkreis Wittmund bereits seit 2015 mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Kreisverband Wittmund. Mit der AWO wurde die Erbringung verschiedener Dienstleistungen in Zusammenhang mit der Unterbringung, sozialen Betreuung und Integration von Asylbewerbern vereinbart. Hierfür stellt die AWO eigens zwei Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

Insbesondere die wieder angestiegene Zahl der Zuweisungen ist ein Beleg für die gute und erfolgreiche Arbeit der AWO. Denn die AWO übernimmt auch die Akquirierung von Wohnraum für die Geflüchteten und nur bei ausreichend zur Verfügung stehenden Wohnungen kann der Landkreis Wittmund seiner Aufnahmeverpflichtung nachkommen.

Es war daher erfreulich, dass sich AWO und Kreisverwaltung auf eine Fortführung des sog. Willkommensdienstes für die Jahre 2021 und 2022 verständigen konnten. Die nunmehr zweijährige Vereinbarungsdauer gibt den engagierten Kräften Arbeitsplatzsicherheit und ermöglicht eine Fortführung und Ausbau der erfolgreichen Arbeit im Bereich der Erstintegration. Da die AWO bereits seit vielen Jahren als fester Ansprechpartner im Bereich der Migrationsberatungen allen Neugewanderten zur Verfügung steht, ergeben sich hierdurch weitere Synergieeffekte.

Seit 2015 kooperiert der Landkreis Wittmund mit der AWO, Kreisverband Wittmund, um Neuzugewanderte von Beginn an zu unterstützen.

Die Fortführung des sog. Willkommensdienstes ist für die Jahre 2021 und 2022 gesichert.

Viele lauffreudige Personen nahmen an der Aktion "Integration läuft" teil und sind gemeinsam 2031,2 Kilometer an verschiedenen Orten gelaufen, um ein Zeichen gegen die zunehmende Fremdenfeindlichkeit zu setzen.



über **340**
Laufbegeisterte nahmen an der Aktion teil



"Integration läuft" Erfolgreiche Aktion trotz Pandemie

Seit Frühjahr 2020, dem Beginn der Corona-Pandemie sind die Mitarbeiter/innen des Landkreises Wittmund mit neuen Herausforderungen konfrontiert und es mussten zum Teil ganz schnell neue, virtuelle Wege gefunden werden, um effektiv arbeiten, mit Kunden bzw. Kooperationspartnern kommunizieren und ggf. bestimmte Vorhaben und Projekte planen und durchführen zu können. Dazu zählte unter anderem auch die Vorbereitung und die Durchführung der Interkulturellen Woche 2020, die von der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des Landkreises Wittmund federführend seit 2016 jährlich organisiert wird.

Lokalen Institutionen, Vereine, Verbände und private Initiativen haben sich jedoch trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und einer besonderen Situation in bemerkenswerter Weise mit neuen Ideen und Umsetzungen dafür engagiert, so dass die Interkulturelle Woche 2020 mit einem bunten Programm doch stattfinden konnte und somit die Integration in Zeiten der Corona-Pandemie im Landkreis Wittmund gelebt und dadurch ein entscheidender Beitrag zur interkulturellen Teilhabe am Gemeinwesen geleistet werden konnte.

Zu einer der besonders innovativsten Ideen zählte die Aktion „Integration läuft – Gemeinsam für mehr Toleranz und gegen Rassismus!“: Am zweiten Oktober-Wochenende (10./11.10.20) lud der KreisSportBund Wittmund in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des

Landkreises Wittmund alle Bürgerinnen und Bürger zu einer gemeinsamen Lauf- und Walking-Aktion ein, um gemeinsam ein Zeichen für mehr Toleranz gegenüber anderen und gegen die zunehmende Fremdenfeindlichkeit zu setzen. Aufgrund der andauernden Covid-19-Pandemie fand die Aktion als Sonderformat diesmal im Rahmen eines „Virtual Run“ statt. Das heißt: Die Teilnehmenden konnten sich ihre Strecke sowie die Uhrzeit des Laufens selbst aussuchen.

Über 340 Personen haben sich für diese Laufaktion angemeldet. An den genannten Aktionstagen haben sich dann 300 Läufer und Walker mit Startpaket und zusätzlich 40 Teilnehmende mit Startnummer auf den Weg für mehr Toleranz gemacht und sind gemeinsam insgesamt 2031,2 Kilometer an vielen verschiedenen Orten gelaufen. An der Aktion nahmen Bürger und Bürgerinnen aus dem gesamten Landkreis teil, aber auch aus benachbarten Kreisen wie Friesland und Aurich.

Es waren sogar Läufer aus einem anderen Bundesland dabei. Der KreisSportBund Wittmund hat eine Website für diese Aktion eingerichtet. Weitere Informationen gibt es unter: www.integrationlaeuft.de.

Frau Jenny Hähnel (KSB) und Frau Nadja Pfister (LK) freuen sich sehr über diese positive Resonanz und über das große Interesse an der Aktion. Sie sind hochmotiviert und voller Hoffnung und möchten in diesem Jahr, bereits zum 3. Mal, die Aktion wieder organisieren und im September 2021 durchführen.



Für Interessierte der Aktion "Integration läuft" stehen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung:
Frau Nadja Pfister,
Landkreis Wittmund
und Frau Jenny Hähnel,
KreisSportbund Wittmund e.V.

Naturschutzstiftung Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven

Das Team des mit 303.183,40 Euro aus EU-Mitteln geförderte Projekt Schaufenster Biodiversität der Naturschutzstiftung: Maren Huismann, Büromanagement; Dr. Ilka Strubelt, Projektleitung; Theresia de Jong, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Thomas Linß, Projektmitarbeit (v.l.n.r.).

Foto: Felix Bonow



Iris Angela Woltmann (links) und die Geschäftsführerin der Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven Dr. Ilka Strubelt (rechts) begutachten die Entwicklung der Naturschutzflächen.

Foto: Manuel Peña



Übergabe des Förderbescheides vor dem neuem Stiftungssitz im Wittmunder Wald: Umweltminister Olaf Lies, Wilhelmshavens Bürgermeister Uwe Reese, Frieslands Landrat Sven Ambrosy und Wittmunds Landrat Holger Heymann (v.l.n.r.).

Foto: Theresia de Jong

Das Jahr 2020 war für die Naturschutzstiftung als erfolgreich zu werten, kurz zusammengefasst: Neue Aufgaben, neue Projekte, neues Gebäude und neue Mitarbeiter*innen.

Neben den Kernaufgaben in Bezug auf das naturschutzfachliche Flächenmanagement ging es im Jahr 2020 schwerpunktmäßig um die Planung und Umsetzung weiterer Projekte zur Sicherung der biologischen Vielfalt. Auf Grundlage des im Jahr 2019 erstellten Konzeptes zur Förderung der Biodiversität wurden hierfür Fördergelder beantragt und bewilligt. Der Niedersächsische Umweltminister Olaf Lies überreichte den Zuwendungsbescheid in Höhe von 303.183,40 Euro persönlich an den Vorstandsvorsitzenden und die Geschäftsführerin der Naturschutzstiftung, Landrat Sven Ambrosy und Dr. Ilka Strubelt.

Auch die bei der Barthel Stiftung beantragte Kofinanzierung wurde bewilligt. Damit konnte das interkommunale Projekt „Schaufenster Biodiversität“, das aus sieben Einzelmaßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt in Friesland, Wittmund und Wilhelmshaven besteht, starten.

Ein weiteres neues Projekt der Naturschutzstiftung war die Anlage von mehrjährigen Wildblumenwiesen aus zertifiziertem Regio-Saatgut zur Förderung der heimischen Insektenarten. Im Jahr 2020 konnten im Stiftungsgebiet ca. 4 ha Wildblumenwiesen angelegt werden.

Neben den neuen Aufgaben und Projekten wurde im Jahr 2020 das neue Gebäude im Wittmunder Wald bezogen und eingerichtet.

Auch personell gab es Veränderungen: Neben der Geschäftsführerin Dr. Ilka Strubelt, die seit Februar 2019 für die Naturschutzstiftung aktiv ist, verstärkt seit Mai 2020 die Umweltbiologin und Gewässerökologin Iris Angela Woltmann das Team. Sie ist unter anderem für das Flächenmanagement und -monitoring der stiftungseigenen Flächen zuständig. Für das Projekt Schaufenster Biodiversität ist seit November 2020 der Geograph und Moorexperte Thomas Linß bei der Naturschutzstiftung tätig. Das Projektteam wird verstärkt durch die Journalistin und Autorin Theresia de Jong für die Öffentlichkeitsarbeit und die Bürokauffrau Maren Huismann für das Büromanagement.

2020 ging es vor allem um die Planung und Umsetzung diverser Projekte zur Sicherung der biologischen Vielfalt.

Fördergelder in Höhe von rund 300.000 Euro zur Förderung der Biodiversität wurden bewilligt. Auch das interkommunale Projekt "Schaufenster Biodiversität" zur Sicherung der biologischen Vielfalt konnte in diesem Jahr starten.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landkreis Wittmund
Am Markt 9
26409 Wittmund

Tel: 04462 86-01
Fax: 04462 86-1125

info@landkreis-wittmund.de
www.landkreis-wittmund.de

REDAKTION & GESTALTUNG

Referat des Landrats

BILDNACHWEIS

Archiv Landkreis Wittmund, Pixabay GmbH, Ralf Klöker, Felix Bonow, Manuel Peña, Theresia de Jong, Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (BZNB), Privat

REDAKTIONSSCHLUSS

März 2021
© Landkreis Wittmund



www.landkreis-wittmund.de